

# Persönlich = Personnel = Personale

Autor(en): **Speich-Hochstrasser, Ursula**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **38 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Ursula Speich-Hochstrasser

**S**ie wissen es längst, liebe Leserinnen und Leser: Der beste Schutz vor einem Krieg ist seine Verhinderung. Solange diese aber nicht gelingt – und ich möchte fast sagen, gar nicht gelingen kann aus Gründen, die hier kaum zu erörtern sind –, so lange also heisst es, die bestmöglichen oder ganz einfach alle Möglichkeiten zum Schutz der Zivilbevölkerung zu entwickeln, zu aktivieren, zu verbessern. Dass zu diesen Möglichkeiten auch der Zivilschutz gehört, ist uns allen klar.

Nun ist aber – mit Blick auf die stetig und unaufhaltsam sich entwickelnde moderne (Waffen-) Technologie, die bekanntlich alle Arten von Gefahren in sich birgt – «Zivilschutz» nicht gleich Zivilschutz. Um mit umfassendem Schutz in jeder Art von Notsituation wirksam mitzuhelfen, allfällige Schäden an Mensch und Sache zu mindern, soll er nun mit der Reform 95 den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Auch der SZSV wird aktiv: Die Impulse, die als Resultate der Tagung Nottwil in die Reform ZS 95 einfließen sollen, finden sich auf Seite 6.

**V**ous le savez depuis longtemps, chères lectrices et chers lecteurs: la meilleure des protections contre une guerre est de l'empêcher de survenir. Mais dans la mesure où l'on n'y parvient pas – je voudrais presque dire, où l'on ne peut absolument pas y parvenir, pour des motifs que l'on ne peut guère discuter ici –, dans cette mesure donc, il faut prendre les moyens les plus appropriés ou, plus simplement, toutes les moyens pour développer et améliorer la protection de la population civile. Il est clair pour nous tous que la protection civile doit être comptée au nombre de ces mesures.

Cependant, compte tenu du développement constant et irrésistible de la technologie des armes modernes, qui recèlent en elles toutes sortes de dangers, la «protection civile» n'est plus la protection civile. Dès lors si l'on veut réaliser une protection complète capable de secourir efficacement dans tous les genres de situations urgentes, il faut qu'elle soit adaptée dans le cadre de la réforme 95, aux besoins actuels de protection.

L'USPC également est active: l'impulsion qui a résulté de la séance de Nottwil devrait porter ses fruits dans la réforme PCi 95. Vous en trouvez l'explication à la page 6.

**C**are lettrici, cari lettori, come già saprete da tempo, la migliore protezione da una guerra è quella di impedirla. Se questo però è impossibile per motivi che qui non è il caso di spiegare, la cosa migliore è sfruttare tutte le possibilità per proteggere la popolazione civile, anzi non si tratta solo di sfruttarle, ma anche di migliorarle costantemente. Una di queste possibilità è rappresentata chiaramente dalla protezione civile.

Oggi però se pensiamo alla tecnologia in continua evoluzione (anche quella degli armamenti) con tutti i pericoli che essa comporta, ci rendiamo conto che la protezione civile non può essere solo una parola astratta. Per ottenere la massima protezione in tutte le situazioni d'emergenza e per alleviare i danni alle persone, è necessario che la protezione civile si adatti alle attuali esigenze, con la riforma 95.

In questo contesto si inquadra anche l'attività dell'USPC: gli impulsi risulanti dal convegno svoltosi a Nottwil dovrebbero confluire nella riforma 95 della PCi. Ne parliamo a pagina 7.

*Ursula Speich*